zur Natur wechselt beständig, je nachdem wir sie mit unserer Sinnenwelt zu fassen oder ihr mit unserer Geisteswelt näher zu kommen trachten.

Das Nebeneinander von älteren und jüngeren Werken der Kunst gibt in diesen Wechsel höchst interessante Einblicke.

KOLLEKTIVAUSSTELLUNG IN DEN RÄUMEN DER VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLERINNEN ÖSTERREICHS. Die hellen, freundlichen Räume der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs im Hotel Astoria wurden von einigen Künstlern benutzt, um Kollektionen ihrer Arbeiten zu zeigen. Neben den Malern sind auch Bildhauer zu finden und da muß auf die reifen Arbeiten der Professoren Barwig und Powolny in erster Linie hingewiesen werden. Man freut sich stets, den lebensvollen und in ihrer vornehmen Vereinfachung so groß wirkenden, wenn auch räumlich kleinen Tiergruppen Barwigs zu begegnen und erquickt sich immer von neuem an der figuralen Keramik Powolnys, die so persönlich und edel ist.

Hier ist die Versenkung in die Natur zu finden, die den Arbeiten Tiefe gibt, und das geläuterte Stilgefühl, das dem vollen Beherrschen des Materials entspringt, das Konzentration und Meisterschaft zeigt.

Karl Sterrer junior sucht in mannigfaltigen italienischen Studien, in eigenartigen Dichtungen mit dem Pinsel seinem persönlichen Stilempfinden Ausdruck zu geben. Manche breit hingesetzte Studie erreicht eine vornehme Einfachheit, manche reich gegliederte Komposition leidet darunter, daß sie mehr auf das graphische wie auf das malerische Gebiet übergreift. Innerlichkeit ist den meisten Arbeiten eigen.

Die rein malerische Freude am Ausleben in der Farbe wird von O. Larsen und A. Buchta betätigt. Larsen geht auf dekorative Wirkungen an der Wand aus und träumt offenbar von großen Aufgaben, die er durch Entwürfe vorbereitet. Buchta sucht vor der Natur den subtilen Zusammenklang interessanter Farbenprobleme. Auch hier geht das Wollen über das Können noch fühlbar hinaus.

WIENER KUNSTGEWERBEVEREIN. In seinen neuen Ausstellungsräumen (Stallburggasse 3) tritt der Wiener Kunstgewerbeverein mit einer Schaustellung von Interieurs und Einzelobjekten wieder auf den Plan und schafft damit eine leicht zugängliche, bequeme Einkaufsgelegenheit auf kunstgewerblichem Gebiet. Eine solche permanente Schaustellung ausgewählter und käuflicher Arbeiten entspricht sicher einem Bedürfnis und sollte in einer Stadt von der Ausdehnung und den künstlerischen Bedürfnissen Wiens sicher in noch weit größerem Umfang zur Orientierung bereit sein.

Schon die neue, einfache und sachlich gelöste Schauseite der Straße zu läßt eine Wandlung im Sinne der jüngeren Generation erwarten.

Das im Inneren Gebotene erfüllt nicht ganz die Erwartungen, welche erweckt werden. Am deutlichsten ist der Gewinn an künstlerischer Qualität durch die Arbeit der letzten Jahre auf dem Gebiet der Keramik zu fühlen, wo Wahliss, Böck, Kirsch, die Kunstkeramischen Werkstätten eine stattliche Zahl trefflicher und mannigfaltiger neuer Leistungen darbieten. Auch die Metalltreibarbeit ist durch Pfaffenmeyers und Hagenauers Leistungen gut vertreten, während auf dem Gebiet der edlen Metalle E. Friedmann und N. Südfeld & Co. gute Stücke zeigen. Einzelne tüchtige Arbeiten sind besonders zur Schau gestellt mit Nennung der entwerfenden Künstler; auch das bedeutet Fortschritt. Die Stoffe Backhausens und der Firma Haas, die Lederarbeiten Melzers erfreuen in jenen Objekten, die künstlerischen Ursprungs sind; auf dem Gebiet der Stickerei sind die Damen M. Steger, Gr. Pappenheim, J. Blahy, M. Handler und M. Bernhuber zu nennen, die offenbar auf den guten Wegen zu wandeln bestrebt sind, welche die jüngere Generation inaugurierte. Weniger Freude machen die Interieurs, die trotz technisch so tüchtiger Leistungen vielfach der künstlerischen Führung entbehren. Irmler bemühte sich, mit seinem ernsten Wohnzimmer der sachlichen Strenge und formalen Einfachheit der neuen Zeit Rechnung zu